

Der Leser hat das Wort : einige Gedanken zur VSA-Tagung in Bad Schinznach

Autor(en): **W.H.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **27 (1956)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fortbildungskurs für Taubstummenlehrer und Sprachheilpädagogen

für Taubstummenlehrer und Sprachheilpädagogen
veranstaltet vom Heilpädagogischen Institut der Uni-
versität Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Schwei-
zerischen Taubstummenverein. — 3. bis 8. September
in Freiburg.

Stoffprogramm

Es werden durch Fachleute der Theorie und Praxis
folgende Gebiete behandelt:

1. Die Funktionen der menschlichen Sprache.
2. Die anatomischen und physiologischen Grundlagen
des Sprach- und Hörvorganges.
3. Die psychische Eigenart der Taubstummen, mit
besonderer Berücksichtigung der Kinder und Ju-
gendlichen.
4. Stoffplan und Stundenplan im Taubstummen-Un-
terricht.
5. Artikulationsunterricht.
6. Ganzheitsmethode im Taubstummenunterricht.
7. Die psychische Eigenart des nicht taubstummen
Sprachgebrechlichen, mit besonderer Berücksich-
tigung der Kinder und Jugendlichen.
8. Erfassung der Sprachgebrechlichen.
9. Organisation einer Sprachheilschule.
10. Die ambulante Behandlung der Sprachgebrech-
lichen.

Adresse für Auskünfte und Anmeldungen:

Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg,
Schweiz, rue St-Michel 8, Tel. (037) 2 27 08.

Jugendbuchkurs

Die Jugendschriftenkommission des Schweizerischen
Lehrervereins veranstaltet in der Zeit von Sonntag,
den 7. Oktober, nachmittags, bis Mittwoch, den 10. Ok-
tober, mittags, in Luzern ein Jugendbuchkurs. Vorge-
sehen sind folgende Vorträge:

Prof. G. Thürer: Das Wunder des Lesens

Dr. R. Teuteberg: Das Jugendbuch im Wandel der Zei-
ten

Prof. Dr. H. Hilty: Einrichtung und Führung einer
Schulbibliothek

H. Cornioley: Besprechung von Jugendbüchern

F. Brunner: Das Jugendbuch als Klassenlektüre

G. Huonker: Schultheater

Charles Bornet: Aus dem Alltag eines Jugendbuchver-
lages

E. Martin: Das Problem der Schundliteratur.

Dazu kommen: eine gemeinsame Aussprache über
Buchbesprechungen der Kursteilnehmer, eine Autoren-
stunde von Gertrud Häusermann und eine Besichtigung
der Zentralbibliothek.

Ein Kursgeld wird nicht erhoben. Pensionspreis
pauschal (alles inbegriffen) Fr. 18.— bis Fr. 20.— pro
Tag, je nach Hotel. Das ausführliche Programm mit
Anmeldetermin wird später bekanntgegeben. Nähere
Auskunft erteilt der Präsident der Jugendschriften-
kommission: Friedrich Wyss, Lehrer, Friedbergstr. 46,
Luzern, Telefon (041) 2 70 76.

Der Leser hat das Wort

Die Redaktion hat die Mitglieder des VSA an der
Jahresversammlung in Schinznach Bad zu vermehrter
Mitarbeit aufgefordert. Hier folgt ein erster Diskus-
sionsbeitrag.

Einige Gedanken zur VSA-Tagung in Bad Schinznach

Das Referat von Herrn Dir. Dr. P. Mohr, hat mich
in seiner natürlichen, leichtverständlichen Art ange-
nehm überrascht und war sicher für uns alle, die dabei
sein konnten, sehr lehrreich. Es war schade, dass es
nicht mehr Heimeltern vergönnt war, dabei zu sein.
Unwillkürlich musste ich mir die Frage stellen, warum
unsere ländlichen Hauseltern so schlecht vertreten
waren. Ich weiss, dass es viele Mitglieder gibt, die
schon mehrere Jahre im Amt sind, aber noch nie die
Möglichkeit hatten, an einer VSA-Tagung dabei zu sein.
Man wird ja nie einen Zeitpunkt wählen können an
dem es allen passt, aber ich glaube der Grund des
Fernbleibens liegt woanders.

Es ist vielfach eine *Frage der Finanzen*. Wir sind
noch weit davon entfernt, dass die Kosten der Tagung
überall in der Betriebskasse verbucht werden dürfen.
Und dann erlauben die Löhne, die vielerorts bezahlt
werden, diese Auslagen nicht, gibt es doch noch Heim-
eltern, deren Barlohn kleiner ist als der Lohn eines
ledigen Knechtes und des Dienstmädchens zusammen;
nur sind dann die Steuern, die bezahlt werden müssen,
für die Erstgenannten vielfach wieder höher, dank
dem Naturallohn, der das steuermässige Einkommen
zu einem Salär anwachsen lässt.

Die Kosten einer Tagung sind halt doch enorm und
die Preise, die in Schinznach verlangt wurden, nicht
unserem Geldbeutel angepasst. Beim Wein machte das
Trinkgeld annähernd den Produzentenpreis aus. Und
dieser Aufwand an Bediensteten, man konnte fast
neidig werden, wenn man bedenkt wie schwer es ist,
in eine Anstalt Dienstpersonal zu bekommen.

Es war ja sicher schön, dass am Abend alle Teil-
nehmer unterm gleichen Dach zur Ruhe gehen durften.
Ich glaube aber doch, dass der Vorstand gut beraten
wäre, in Zukunft die Tagungen bald da bald dort in der
Schweiz verteilt zu veranstalten und in etwas einfacherem
Rahmen. So hätten dann doch abwechslungs-
weise viele Mitglieder die Möglichkeit mitzumachen.

Auch der *Kontakt mit der Behörde und der Presse*
könnte besser ausgebaut werden. Wir sind ja ein Ver-
ein von Mitgliedern, über die in den Zeitungen ge-
wöhnlich nur geschrieben wird, wenn etwas nach
ihrer Meinung nicht stimmt, aber es wäre sicher nicht
abwegig, wenn von diesen Tagungen und unseren
Problemen auch durch die Tageszeitungen etwas an
die Öffentlichkeit käme (vielleicht auch durch den
Beobachter).

Wir St. Galler sind vor einigen Jahren als Regio-
nalverband dem VSA beigetreten und wir möchten
doch hoffen, dass auch unsern Heimeltern in ländlichen
und kleineren Heimen vom VSA aus Beachtung ge-
schenkt wird, und unsere Bestrebungen im Kanton
betreffend Besoldung, Pensionierung und Ferien-
anspruch mit unterstützt werden.

W. H. B.